

Neu und überarbeitet: Fahrausweis für Krane

Um nicht nur im Schadensfall rechtlich sicher zu gehen, ist es unbedingt erforderlich alles zu dokumentieren, was zur Basis eines sicheren Einsatzes von Geräteführern gehört.

Hierzu gehört nicht nur die Feststellung der Eignung/Tauglichkeit, sondern auch die Ausbildung in Theorie und in Praxis, denn der Ausbilder soll angehalten werden, nur das zu dokumentieren, was er auch wirklich an Ausbildung durchgeführt hat. Ferner müssen natürlich Zusatzausbildungen, Unterweisungen und ähnliches vermerkt werden.

Die neuen Fahrausweise des Resch-Verlags ermöglichen all diese Eintragungen. Da Unternehmer und Vorgesetzte im Schadensfalle stärker in die Verantwortung genommen werden, sollte bei der Dokumentation der entsprechenden Maßnahmen lückenlos vorgegangen werden. Die seit Jahrzehnten bewährten Fahrausweise für Geräteführer wurden daher wieder dem aktuellen Stand der Technik (u.a. Betriebssicherheitsverordnung, BG-Grundsätze u. dgl., Ausbildung Theorie und/oder Praxis) angepasst und neu herausgegeben.



Raupenkran im Abbrucheinsatz

Der Liebherr Raupenkran LR 1100 der Laubscher GmbH war für Abbrucharbeiten des Kalkwerkes in Gersheim eingesetzt. Dabei wurde mit Fallbirne und Greifer gearbeitet.

Mit dem 5,5 t schweren Greifer wurde ein rund 5 t schweres Stahlteil aus einer oberen Gebäudeebene geborgen. Der LR 1100 kann mit einem Abbruchgreifer sowie Fallbirne ausgerüstet oder als Hebegerät eingesetzt werden.

Eine Vielzahl möglicher selbstaufrichtbarer Auslegerkombinationen erlaubt eine variable Anpassung an die Einsatzfälle. Eingesetzt werden kann der Kran zum Beispiel mit bis zu 68 m Hauptausleger sowie in den folgenden Kombinationen: Hauptausleger mit Reduzierstück und Nadelauslegerzwischenstücken bis zu 83 m, Hauptausleger 38 m und Nadelausleger 62 m (max. Kombination), Hauptausleger 53 m und feststehende Nadel 32 m (max. Kombination), Auslegerspitze 24 t.



Tag der offenen Tür in Imola

Unter den Kranen, die während der Veranstaltung gezeigt wurden, war auch der Grove-Geländekran RT530E, der an Toto Costruzioni verkauft wurde.



In Imola konnten sich die Kunden eingehend über die Potain-Turmdrehkrane informieren.



Im norditalienischen Imola veranstaltete Potain einen Tag der offenen Tür bei seinem Haupthändler C.E.E.R. Mehr als 200 Kunden waren der Einladung zu dem 3-Tages-Event gefolgt. Gezeigt wurden sieben Potain-Turmdrehkrane sowie sechs Gro-Mobilkrane. Eindeutige „Stars“ der Veranstaltung waren der Potain MDT 178 topless „City“kran mit 8 t Tragfähigkeit und der GTMR 346 B sowie der GTMR 331 C. Bei den Grove-Kranen standen zweifelsohne der GMK 7450 und der GMK 3055 im Mittelpunkt des Publikumsinteresses.

Jetzt schon vormerken! Termine im Juni 2005:
Transport Logistic,
 31.05.-03.06.2005, München
IFBA,
 02.-04.06.2005, Kassel
INTERSCHUTZ Der Rote Hahn,
 06.-11.06.2005

Drei Aufbauvariationen und ein Ladekran: Flexibilität garantiert



Die am Fahrzeug mitgeführte Sattelplatte wird für die Montage mittels Kran vorbereitet.
Bild: S.Rixner



Nach dem Umrüsten kann der MAN als vollwertige Sattelzugmaschine mit einer extrem niedrigen Sattelhöhe von 1,2 m starten...
Bild: S. Rixner



...und z.B. wie in diesem aktuellen Fall einen Kühlcontainer transportieren.
Bild: S.Rixner

Ein MAN TGA 26530 ist der jüngste Neuzugang in der Flotte des Dieburger Unternehmens Kranservice Meister. Das Fahrzeug ist mit einem Palfinger-Ladekran des Typs PK 29002 Performance bestückt und lässt sich aufgrund seiner speziellen Ausstattung überaus flexibel einsetzen.

Der Palfinger-Ladekran verfügt über ein Endlosschwenkwerk, das ein Schwenken über das Führerhaus in einem verringerten Traglastbereich ermöglicht. Und auch ein überstreckbarer Knickarm, bei Palfinger als „Power Link Plus“ bezeichnet, gehört zur Ausstattung. Mit seinen acht hydraulischen Ausschüben erzielt der Ladekran eine Reichweite von bis zu 21,3 m. In Performance-Ausführung ist er zusätzlich mit dem „Advanced Package“ ausgerüstet, das eine ganze Reihe weiterer technischer Besonderheiten beinhaltet. Zudem faltet sich der PK auf Knopfdruck zusammen und auseinander.

Aber nicht nur der Kran bietet seine Besonderheiten, auch beim MAN-Lkw lohnt sich ein genaueres Hinsehen: Das Fahrzeug ist mit Niederquerschnittreifen ausgestattet und deutlich tiefer gelegt; die Ladehöhe beträgt nur 1,0 m. Die variabel gestaltete Brücke kann für den Containertransport um 1,5 m herausgezogen werden, womit dem neuen Trend zum 3 m-Container – 3 m hoch, 3 m breit – Rechnung getragen wird. Doch es gibt noch eine weitere Umrüstmöglichkeit: Nach dem Entfernen der Ladebordwände und der eingelegten Bodenplatten ist die Brücke um 0,5 m verkürzbar. Per Kran wird dann die am Fahrzeug mitgeführte, längenverstellbare Sattelplatte montiert, wodurch sich jede Art von Mietaufliegern transportieren lässt. Dabei beträgt die Sattelhöhe nur 1,2 m.

Neue Fertigungs- und Lackierhalle eingeweiht

Scheuerle investiert in die Zukunftssicherung am traditionellen Standort und weiht am 23. Juli 2004 zwei neue Montagehallen sowie eine Großlackieranlage ein. In den neuen Hallen werden Schwerlastfahrzeuge für Lasten bis 1.000 t bei Einzelfahrzeugen und bei Kombinationsfahrzeugen mit über 10.000 t sowie neu entwickelte Sonderfahrzeuge montiert.

Das neue Gebäude mit einem umbauten Raum von mehr als 35.000 m³ und 12 m Höhe umfasst zwei Montagehallen und eine Farbgebungsanlage.

Die Montagehallen sind mit zwei 50 t und zwei 32 t Hallenkranen der Firma Demag Cranes and Components ausgestattet. Die computergesteuerte Farbgebungsanlage, geliefert von der Firma Lutro, besteht aus einer Halle zur Lackierung

von Großfahrzeugen, die durch Schiebewände in vier kleinere Lackierkabinen unterteilt werden kann sowie einer Lackieranlage für Kleinteile bis 500 kg. Durch den Einsatz moderner Zwei-Komponenten-Lacke und Grundierungen wird die Emission von Lösungsmitteln laut Scheuerle drastisch reduziert. Das Unternehmen erfüllt damit schon jetzt die strengen Vorgaben der europäischen Richtlinie zur Reduzierung der Emission flüchtiger organischer Lösungsmittel, VOC, sowie der 31. Bundesimmissionsschutzverordnung, die bundesweit ab November 2007 gelten.

Eine weitere Reduzierung des Lackverbrauchs, in Kombination mit einer Qualitätsverbesserung, wird durch den Einsatz des elektrostatischen Lackierverfahrens erreicht.